

Groth, Klaus: Du hest wul irgnd en Eck in Hus' (1859)

- 1 Du hest wul irgnd en Eck in Hus',
- 2 Son Trummelsaal voer Rött un Mus,
- 3 En lütt Karbüßel ünnern Ok
- 4 Bi'n Schösteen an in Sott un Smok,
- 5 Wo Wewerknecht un Spinnwipp reedt
- 6 Un Dusendbeen sin Eier brödt:
- 7 De Dodenhamer kloppt in Balken,
- 8 Flegengerippen hangt in Galgen.
- 9 Dar ligt de Nagels sünner Köpp
- 10 Un Arm un Been vun Wihnachtspöpp,
- 11 Ol Sagen mit uträten Tähn,
- 12 Grotvaderstöhl mit braken Been, –
- 13 Genog son düstern Rumpelkabn
- 14 Voer zwei Geschirr un Isenkram,
- 15 En Platz, wo Sommerlang keen Gras,
- 16 As höchstens Stewelschimmel wasst;
- 17 De ward vun Sünn noch Maan ni hell,
- 18 Ni Katt noch Hund besöcht de Stell,
- 19 As höchstens mal de Murgesell.
- 20 Dat is en Platz voer Jungs un Mömn,
- 21 Dar sitt de ole Tid to drömn,
- 22 De künnst de operklärten Herrn
- 23 Gottlof! mi doch ni operklärn.
- 24 Du fährst des Sünnabnds hin to Mark,
- 25 Inn Lannweg fuhst du hell de Kark
- 26 Un Wag' an Wagen voer di her,
- 27 Mit smucke Lüd un schöne Pär,
- 28 De Hüs' an beiden Siden hin,
- 29 Babn æwern Kopp de hogen Linn',
- 30 Un nerrn en Lēben antosehn,
- 31 Du denkst, de Heid is wunnerschön.
- 32 Jawul! voern Buern hintosmōken

33 Un Kundn un gude Frünn' besöken!

34 De Slachter kumt op halwen Wëgen,
35 De Botterhöcker kumt entgegen,
36 De Möller langt di rasch in Sack,
37 Un Alle hebbt ər Mund vull Snack,
38 Geld as dat Heu, en Tung so lich,
39 Un luter Sünnschin opt Gesicht.
40 Vør Døer un Infahrt steit de Knecht,
41 In Dörnsch de Kaffekann torecht.
42 De Pip un Kaffe smeckt di gut,
43 Denn wannert wi tosam herut.
44 So süht de Heid in Sünnschin ut!

45 Breet vør de schöne Österstrat –
46 Töf hier mal! ehr wi wider gat.
47 Dat gift hier so vël Smucks un Nies,
48 Man ward dat Markdags kum mal wis.
49 Allee un Jümfernstig sünd klar,
50 En Steenbrügg leggt se tokum Jahr,
51 De Pohl ward utdämmt un beplant
52 Mit Büsch un Böm un allerhand,
53 Un Abends brennt der langs den Stig
54 An jede Pahl en glasern Lüch.
55 Ja, ja! so ward wi afpoleert,
56 An alle Ecken operklärt. –

57 Sühst du dat Hus hier wat torügg?
58 Ut Finster kikt en ol Gesicht,
59 Een lœhnt op Krücken ut de Døer,
60 Barfote Junges spēlt dervør,
61 En Griskopp wascht sik bi de Pump,
62 En Olsche sitt der still un stump:
63 Dar kumt en Rēdner an un fecht,
64 Keen Minsch versteit em, wat he seggt,

65 He sparrt de nakten Föt vuneen,
66 De Büxen sünd em vels to kleen,
67 He rēdt gewalti to de Annern,
68 Denn fangt he mächti an to wannern.

69 Wat is dar los? Wats dat vœrn Kram?
70 Du – dats uns Heider Rumpelkabn!
71 De ward vun Sünn noch Maan ni hell,
72 Ni Katt noch Hund besöcht de Stell,
73 As höchstens mal de Dischergesell;
74 Dar sitt dat vull vun ole Knaken,
75 Verstand toschann', dat Hart tobraken,
76 Dar sitt en Welt so old un krus
77 Un smoki, as dat ole Hus,
78 Vull Dünjens, Märken un Geschichten,
79 Un Höhnergloben trotz de Lüchten:
80 Dat spökelt hier noch apenbar,
81 As domals, do dat opbu't war. –

82 Man fēgt sin Hus vun nerrn bet babn:
83 Wull schert sik um den Rumpelkabn?

84 In Jahren kumt dat mal vellicht,
85 Dat man en Stück ton Vœrschin kriggt:
86 En Kassen mit en oldmodsch Slött,
87 Wormfrēten Borrn un half verrött:
88 Dar kikt en Blatt rut mit en Bild,
89 Swinsleddern Inband, mal vergüldt,
90 En Dos' ut Mischen mit en Kopp,
91 Hollandsche Rimelsch stat darop:
92 Mynheer mit Kalkpip oppe Tünn,
93 En nakten Neger inne Sünn,
94 En Schipp mit Sēgeln wit int Meer,
95 En Mann mitn Mistfork achterhēr –

96 Wat steit de Jung un drömt un fragt!

97 Ol Nawer snackt ut ole Dag',
98 Vun Amsterdam, de riken Staten,
99 Pannkoken eten vun de Straten,
100 Böt' anne Hüs, un Klockenspill –

101 De Ole kløent, de Jung is still.
102 »widewidewit! dar klingt de Klocken,
103 Widewidewit! dar danzt de Poppen« –
104 He hört dat singn, he hört dat brumm',
105 Sin Hart fahrt op de See herum. – –

106 Wat hett dat ol Gesich wul sehn!
107 Nu sitt he op den Eckensteen,
108 Sin Kopp is blank as Elfenbeen.
109 So sitt he mit den Stock in Hand
110 Un teekt Figuren in den Sand,
111 De glasern Ogen wit umhöch,
112 As wenn he döer de Wolken seeg.

113 Wa denkt he an? wa levt he van?
114 Wa holt he't ut, de blinne Mann?

115 O Minschenseel! du Wunnerding!
116 Süh an! he hört de Klocken kling'
117 »widewidewit!« ut Nach un Smatten,
118 »widewidewit!« as Dak un Schatten,
119 He horkt un lurt, he hört un süht:
120 Sin Hart levt vun de ole Tid.

121 Sin Nawers dot, sin Frünn verswunn',
122 Blöm wasst der, wo sin Løhnstohl stunn.
123 He harr en Grasbank um sin Eek,
124 Sin Koppel harr en rode Heck;
125 Nu stat der Hüs' en ganze Reeg,
126 De Eek is dal, de Heck is weg,

127 De Sünn schint op en anner Welt:
128 He süht sin Köh int gröne Feld. –

129 Baron vun Unruh! vull in Staat,
130 Kumt nie ahn Hannschen op de Strat,
131 De schēvsche Hot opt rechter Ohr,
132 In linken Arm dat spansche Rohr,
133 An jede Flicken putzt un börst,
134 Hett jümmer Hosten, jümmer Dörst,
135 Is gnädi gegen Lütt un Grot,
136 Huldsēli voer en Botterbrot. –

137 Klein Jule föhrt de beste Dag,
138 Se sitt un pløetert, un se lacht!
139 Dof is se, hett keen Tähn in Mund,
140 Doch rode Backen vull un rund.
141 Se snackt to jede Kind un Küken,
142 Wit inne Feern mit Wink un Nücken,
143 Un mit de Böm, un mit de Steen,
144 Un Nachtens mit sik sül原因 alleen. –

145 Ant Finster kumt vun Rut to Rut,
146 As söch he sik de beste ut,
147 En Kopp, un starrt der dot hendøer,
148 Un tritt torügg un kumt hervøer:
149 Dat Haar is gris, de Hut is grau,
150 De Ogen ligt em holl un blau:
151 So geit he jümmer hin un hēr,
152 As wenn't en Parpentikel weer.

153 Doch is de Sünn man ünner gan
154 Un hier un dar de Lichten an,
155 So kumt he ruter lis' und sacht,
156 En Schattenbild vun Dod un Nacht,
157 Op leddern Slarren, lank un dünn,

158 Un lurt na alle Ecken hin;
159 Denn witscht he anne Hüs' hentlank
160 Un glupt in jeden düstern Gank,
161 Un makt um jeden Minsch en Bagen,
162 As gung en Gaudeef ut opt Jagen.

163 Keen Sorg! he halt sik wat to lësen,
164 Tutenpapier un ol Avisen. –

165 Schleif-Scheeren-schleif is sül'm wat stuf,
166 Sin Pudelkopp is as en Duv,
167 Doch redt he gut, »schärft« vœr Baron,
168 Makt Pipendöpp, un Höd ut Spon,
169 Sin Swëwelsticken sünd op chemisch,
170 Garvt Mullwarpschüd un Rötten semisch,
171 Kann Sëben binn' un Tassen nedn
172 Un Proppens ut en Butteln teh'n.
173 An ole Theepütt fat he'n Nipp
174 Un sett de Musfalln op de Wipp,
175 He lödt un smëdt, bögt Ösch un Haken,
176 Kann mischen Këden sülwern maken,
177 Ol Wedderglöes un Kaffemœln
178 De bringt he as en Uhr tum Spëln.
179 Ok kann he Spitz un Pudel schërn,
180 Un junge Hunn' de Anstand lehrn:
181 Am besten is he doch inn Snack,
182 Un Meister in de Kautoback. –

183 Nu hör! wat makt dat Minsch en Qualm!
184 Dats Sëweringsch ẽrn Morgensalm.
185 Ok markt man hier aln Dunst un Ton
186 Nan Immenkorf un Kaffebohn.
187 Dat bradt un brödt un swarmt ok wul,
188 Doch sünd de Nesten jümmer vull;
189 De Welt mag buten grön' un blömn:

190 Hier sitt en egen Welt to drömn. –

191 Persepter Jaaps mit de lange Näs
192 Börst morgenfröh sin blau Ponnäs',
193 Un smert de Schoh un wischt de Brill
194 Un nimt in Arm de Huspostill.

195 He wahnt anne Weid bi'n Ostenspohl
196 Un hollt en Spel- un Kinnerschol.
197 He kann kalendern un punkteern
198 Un weet Bescheed vun Maan un Steern,
199 Un Likdornplaster, Brand bespreken,
200 Ok kann he gręsi schribn un reken.
201 De Appelhoeckersch Stina Koops
202 De seggt, he's klöker as de Propst.

203 De Karktid kumt, de schöne Tid,
204 Wa jede Kind en Engel süht,
205 De Seel sik op nan baben swingt,
206 De Himmel ut de Klocken klingt.

207 Persepter nimt sin Bok tofat
208 Un tritt mit Anstand rut na Strat.
209 De Karklud kamt em all entgegen,
210 He wannert langsam siner Wegen.
211 Doch wenn de Karkenklocken swigt,
212 So tritt he jüst hier oppen Stig.
213 Denn steit Baron un röppt: he kumt!
214 De ganze Imkorf is verstummt.
215 Doch hört man baben oewert Dack
216 En Knirrn un Knarrn un Klacke – klack,
217 As sleist du 'n Kannsputt mit en Stock:
218 Dat 's de ol reten Klingerlock.

219 Lach nich! Wullt du de Welt verstan,

220 So musst du ernsthaft söken gan.
221 Se 's apenbar, de Sünn is hell,
222 Un doch – so menni heemli Stell,
223 Wo Alle lopt un gat un trëd,
224 Un nie – bi hellen Dag' ni seht.

225 Des Abends driipt man se wul mal
226 In Maanschin achter in den »Saal«.
227 Baron, in Løhnstohl, hett tracteert;
228 Se snackt un lacht; de »Dod« studeert
229 Avisen, dicht ant Finster lœhnt.
230 Wück Frunslüd huckt in Eck un klœnt.
231 Sëweringsche brummt en Grabgesank,
232 Sleif-Scheeren makt en Uhrkëd blank.
233 Klein Jule lacht un snackt un rœtelt
234 Andächti mit den Kaffekëtél.

235 Dat hølpt nix, Julken! ut is ut,
236 Un weer't en vullen Achndeelsputt.

237 De meisten sünd to Siden rückt,
238 Uns Herr Baron hett gnädi nückt.
239 Man blot twe Ole sitt noch dar,
240 Beid krumm un stumm, in sülwern Haar,
241 De Een en bëten blöd torügg
242 Un kikt de Anner na't Gesich.
243 De Öllste sitt un folt de Hann',
244 De Anner sitt un süht em an:
245 Dat is Jehannohm un Jehann.

246 As noch de Tid en anner weer,
247 Do seten se as Knecht un Herr:
248 De Een in Kutsch un Chees' so smuck,
249 De Anner hoch vœran to Buck.
250 Dat Schicksal rückt un rückt so lang:

251 Nu sitt se op desülwe Bank.
252 Wenn dat se noch mal deper sett,
253 So ligt se beid int swarte Bett;
254 Dar kriggt dat Unglück Ruh un Frød,
255 Un Æwermoth desülwe Stød.

256 Jehannohm fangt to snacken an:
257 Wa lang ist nu al hēr, Jehann?
258 Mi düch, as wenn dat güstern weer,
259 Weest noch? min lusti Finsterbeer!
260 Ik harr mi jüst min Spiker bu't,
261 Wat drunken Jüm en Kaffe ut!

262 »jawul, Jehannohm! dats ok wahr!
263 Dat ward, to Hauaarn, föffdig Jahr.
264 De Kaffe weer noch ganz wat Nies,
265 Wi drunken ok bi Ammerwis'.
266 Greet Unhold kenn em nich to kaken,
267 Se wull noch eerst en Bohnsupp maken.
268 Wa war se dull! wa hebbt wi lacht!
269 Dat weer so warm de ganze Nacht!
270 De Døer stunn op vun Gaarn nan Saal,
271 Ohm gung der buten op un dal,
272 Un steek He mal de Kopp in Døer,
273 So sä He: Junges, wüllt jüm mehr?«

274 Jehannohm sitt un folt de Hann',
275 Jehann is still un süht em an,
276 Denn fangt Jehannohm wedder an:
277 Ni wahr, Jehann? Wer harr dat dacht?
278 Dat kann doch kam as Dod un Nacht!
279 Min Vater sä al, Glück un Noth
280 De harrn ęr Stunn' as Ebb un Floth.
281 Nu blitzt de Strand, nu schint de Sünne,
282 Nu geit de See darøwer hin.

283 De Waggen brëkt doer Dik un Land,
284 Denn spēlt de Kinner op den Strand. –

285 Wi wahn bi Büsen dicht ant Haff,
286 Um Hus un Wurth en brede Graff,
287 En Brügg na Strat, nan Dik en Steg,
288 Denn seegn wi œwer de Watten weg;
289 Dar kunn ik ganze Namdags stan
290 Un seeg dat kamn un seeg dat gan:
291 Nu schümn de Waggen grau un grön,
292 Nu weert en Dēl so drög un schön.
293 Un weeg der'n Sēgel stolt un hell,
294 So dröm ik mit vun Well to Well;
295 Un leeg de Strand der still un witt,
296 So seet un sünn un dröm ik mit.
297 Denn spēln de Möwen op den Slick,
298 Denn gungn de Schap ann Butendik,
299 Denn seeg de Scheper as en Pahl
300 Mit Hund un Stock vun Dik hendal.

301 De Fischer wahn der ēben hin,
302 He harr de Netten inne Sünn.
303 He gung na Heid mit Kraut un Stint,
304 De Netten flick sin Broderkind.
305 De hollt ēr Arbeit op den Schot,
306 De driggt ni Strümp, de driggt ni Hot,
307 Dat gröne Gras dat is ēr Stohl,
308 De swarten Lucken sünd ēr Shawl,
309 So seet se ganze Sommerdag'
310 Un flick un stück un triller sach.
311 Ok flech se Körv ut Weed un Spön,
312 Weer jümmer schu vœr sik alleen.
313 Keem unversehns en Minsch ēr neeg,
314 So schot se as en Lamm to höch,
315 – Flink weer se, as en jähri Fal –

316 Un flog vun Dik to Hus hendal.
317 Doch seeg ik ęr mitünner sitten
318 An schöne Abends still to knütten,
319 Wenn't Water as en Spegel weer
320 Un Sęgels trocken æwert Meer:
321 Denn streek se sik dat Haar torügg
322 Un heel de Fingern babnt Gesicht,
323 As wull se mit in Schipp un Boot
324 Æwer den Spegel, æwer de Floth,
325 Un mit de Sünn, de ünnergung,
326 Un mit de Swan, de lisen sung.
327 Denn kunn ik sachen neger gan,
328 Denn heff ik öfter bi ęr stan,
329 Un seeg de Ogen deep un klar
330 Un swarter, as dat swarte Haar,
331 Doch starr, as wenn se dröm un sleep
332 Oder sik wegdach inne Schęp.
333 Doch sä ik noch so sach: Gunabnd,
334 So fahr se mit en Schreck tosam,
335 So schu, as harr se wat verschüllt,
336 Un seeg mi an, as weer se wild;
337 Doch wuss se bald, ik meen't ni slecht,
338 Un funn sik na un na torecht.
339 Seggn dę se nix, as wenn ik frog,
340 Doch ik weer junk, wi weert genug,
341 Ik wull man snacken un ęr hörn.
342 Se harr en Stimm, dat bęv, dat klung
343 Mi jümmerlos, as wenn se sung.
344 Dat weer ni lud, dat weer ni klar,
345 Ik weet ni – rein so sunnerbar – –
346 Ik dröm noch öfters, wa se sä
347 Op eenmal: Nu Jehann ade! –
348 Ik fahr tosam, as weert en Klang –
349 Denn swęv se al de Dik hentlank,
350 Un glitsch hendal so lis' un licht,

351 As wenn en Duv to Nesten flüggt.
352 Ik seeg ęr na un sä Ade –
353 Denn seeg ik wedder op de See,
354 Mi düch, de Wellen, oder de Swan
355 Sän Ade, ade! Jehann ...

356 De Ole snackt wul wat in Drom
357 As Abnds en Sülwerpappelbom:
358 De Bløder bęwert op un dal,
359 Dat pisselt dann un wann enmal,
360 Denn kumt der mal en Tog un Luft,
361 Denn kløent he wat vun Vøerjahrsduft.

362 Ik weer ni truri, wenn se ging;
363 Dat weer je so – wer kunn dat dving'?
364 Dat Water harr je ok sin Will
365 Un keem un gung un blenker still,
366 Un Dag un Nacht de gungn ęr Gank
367 Un Storm un Larm un Swangesank,
368 Un Wintersnee un Vøerjahrssünn
369 De trocken as de Waggen hin.
370 Wer wull se stüern, wenn se keemn?
371 Un holen, wenn se Afscheed neemn?
372 Dat weer je binn' so still un warm,
373 Wenn't buten snie un storm un larm;
374 Dat weer noch schöner buten vøer,
375 Wenn Summer leeg op Strand un Meer.

376 Ik söch ęr nie, un drop ęr doch,
377 Ik dach an nix un harr genug,
378 Ik seeg man, wa se gröter war,
379 Wa fin un bleek, mit swarte Haar.
380 Wa arm – dat leet ik mi ni dröm',
381 Ik broch ęr nix as Strüß un Blöm'. –
382 Ęr Ohm de sprok tobraken Platt,

383 Seeg düster ut un brun un swatt,
384 En groten Mann, ok so vøer sik.
385 He stunn mitünner op den Dik,
386 Weer in Gedanken ganz verdeep,
387 Un starr in See na Böt un Schëp.

388 Wer harr dat dacht? – In Harst al lat –
389 De Bløeder welken oppe Strat,
390 De Appeln weern al ut den Garn,
391 Wi harrn dat hild de Bohn' to aarn,
392 De Spinnwipp glinstern mank de Stoppeln,
393 De Ossen brüllen vun de Koppeln,
394 Dat weer so still, man kunn se hörn
395 Noch lisen ut de widste Feern;
396 De Wagens kløetern langs den Weg,
397 Un Stuff un Newel steeg to höch.

398 Ik fohr uns letzte Sløpen rop,
399 De Knechten legen möd derop,
400 Se snacken lis', as man wul deit,
401 Wenn wedder'n Summer slapen geit;
402 Doch hör ik't All, ik fohr man sach,
403 Ik weer wat swar de hele Dag,
404 Mi keem dat Feld so lerrig vøer,
405 Ok dur mi't um de möden Pøer ...

406 Nös keemn wi na de Dik hentlank:
407 Do leeg de See der spegelblank.
408 Wa mennimal harr ik ęer sehn,
409 Doch dücht mi, nie so wunnerschön,
410 So sülwerglatt, so blau un blid,
411 So as de Hęben deep un wit!

412 En Sęgel blenker as en Mew,
413 De langsam achtern Queller swęv.

414 Sunst weer dat All so still un dot,
415 As sleep de Eer mitsams de Floth.
416 Sogar de Knechts ęr Snack verstumm,
417 As gung dat Swigen lebndig um.

418 Am Ende seggt der Een: »Dar süh!
419 Nu sett he endli Sęgel bi.
420 Dar buten is noch Osten-Köhlń,
421 De schall der bald heruter wöhlń.
422 Se seggt, dat is en grote Kaar.
423 Wa kann't doch gan! wa sunnerbar!
424 Ik ree hier jüs vunmiddag dal,
425 Do keem dat Boot an, wat se hal.
426 Wi meenn je dat't Zigeuners weern,
427 Am Ende sünd't doch feine Herrn.
428 Dat munkel ok wul dann un wann,
429 Doch wer se kenn, wer löv deran?
430 Genog, ik seeg dat Boot der stürn,
431 Un do de Fischer un de Diern.
432 He harr je wul aln Teken sehn,
433 Se legen beide op de Kneen,
434 Ik löv
435 Doch kunn'k ni ruthörn, wat he sä,
436 Mi düch, keen Dütsch – do lęn se an,
437 Un ruter sprung en groten Mann,
438 Heel fein in Rock, vun Hut un Haar
439 Jüs as de Fischer, ganz un gar,
440 Se sän, sin Broder – dat's wul so –
441 De sprung int Flegen op se to,
442 Un harr se fat in jeder Arm
443 Un ween, dat much en Steen erbarm'.
444 Denn gungn se, as se gungn un stunn'
445 Un weern int Boot un weern verswunn'.«

446 De Ole mag wul wedder dröm,

447 De Anner sitt in Ruh to töbn,
448 He hett de Sak wul öfters hört
449 Un weet al, wa se wider föhrt.

450 Wa ik to Hus keem, weet'k ni mehr.
451 Mi dücht, wi segeln æwert Meer.
452 Ik stunn un harr ər bi de Hand,
453 Do keemn wi in en herrli Land,
454 De See de leeg der spegelblank,
455 Dat Gras dat grön ann Strand hentlank,
456 De Böm de wussen himmelhoch,
457 Ok weern der Blæd un Blöm genug,
458 Dat weer so fremd un doch so blid,
459 As man wul op de Biller süht.

460 Denn frag ik ər un seeg ər an:
461 Seggst du wul nu: Ade Jehann?
462 Denn schüttel se de swarten Haar,
463 Doch weer se stumm un sunnerbar,
464 Un schul de Ogen mit de Hand
465 Un starr heræwer æwern Strand,
466 Ik ok, in vuller Angst un Weh,
467 Un seeg en Sëgel inne See,
468 Un denn en Placken, denn en Boot,
469 Un denn en Fremden, fein un grot,
470 In Rock mit gneterswarte Haar
471 Un as de Fischer ganz un gar.
472 De neem ər fat, mi war so weh,
473 Denn sä se: Nu Jehann, ade! – –

474 Am Ende keem ik to Besinn',
475 Do schin de Snee int Finster rin.
476 Se sän, dat weer se wunnerbar,
477 Dat ik noch lëv un bëter war. – –

478 Dennößen gung ik in de Welt,

479 Un kreeg min Deel an Gut un Geld,
480 Un kreeg min Deel an Freid un Leid –
481 Un as dat keem, so drog ik't beid;
482 Denn jümmer weer mi so to Sinn',
483 As weer keen rechten Smack derin,
484 Denn jümmer weer mi so to Moth,
485 As keem un gung dat, as de Floth ...

486 He swiggt un nült de Kopp in Hand –
487 He drömt wul noch mal vun de Strand ...
488 So flüggt de Seel doer Nacht un Smatten
489 Un finnt ər Stell mit Rau un Schatten.

490 Hö, hö! de Annern ward noch lud!
491 Schleif-Scheeren putzt wul'n Dünjen ut!
492 He hett son Art to »Sęgeldrücken«,
493 Dat Alle lacht as schulln se sticken.
494 Denn ward de »Dod« dat gar to dull,
495 He hevt de Hann' vun Zeitungs vull,
496 – Wul meist en Halfstig Jahr to old –
497 He hevt de Hann', un hett se fold,
498 Un seggt: Wa męgt Ji so vertelln!
499 Antwerpen brennt de Citadelln!
500 In Frankrik is dat Solt so dūr!
501 De ganze Süden steit in Für!
502 Dom Michel hett Dom Carl besiegt!
503 Dat durt ni lang, so hebbt wi Krieg!

504 So stręvt he rut mit grote Schritt.
505 Ok voer de Annern ward dat Tid.
506 Doch Sęweringsche singt noch lang
507 En Pestilenz- un Kriegsgesang.